

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

75 (31.3.1951) Zum Sonntag

zum Sonntag

Lieber Johannes!

Mahnworte eines Vaters an seinen Sohn
 Halte dich zu gut, Böses zu tun. Hänge dein Herz an kein vergänglich Ding. Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, lieber Sohn, sondern wir müssen uns nach ihr richten. Was du sehen kannst, das sieh und brauche deine Augen und über das Unsichtbare und Ewige halte dich an Gottes Wort.
 Lerne gern von andern, und wo von Weisheit, Menschenglück, Licht, Freiheit und Tugend geredet wird, da höre fleißig zu. Doch traue nicht flugs und allerdings, denn die Wolken haben nicht alle Wasser, und es gibt mancherlei Weise. Sie meinen auch, daß sie die Sachen hätten, wenn sie davon reden können und davon reden. Das ist aber nicht so. Man hat darum die Sache nicht, daß man davon reden kann und davon redet. Worte sind nur Worte, und wo sie so gar leicht und behende dahinfahren, da sei auf deiner Hut, denn die Pferde, die den Wagen mit Gütern hinter sich haben, gehen langsameren Schrittes.
 Denke oft an heilige Dinge und sei gewiß, daß es nicht ohne Vorteil für dich abrehe und der Sauerkeit den ganzen Teig durchsäure. Verachte keine Religion, denn sie ist dem Geiste gemein, und du weißt nicht, was unter unansehnlichen Bildern verborgen sein könne. Es ist leicht zu verachten, Sohn, und verstreben ist viel besser.
 Lehre nicht andere, bis du selbst gelehrt bist. Nimm dich der Wahrheit an, wenn du kannst, und laß dich gerne ihretwegen hasseln; doch wisse, daß deine Sache nicht die Sache der Wahrheit ist, und hüte dich, daß sie nicht ineinanderfließen; sonst hast du deinen Lohn dahin. Tu das Gute still vor dich hin und bekümmere dich nicht, was daraus werden wird. Wolle nur einerlei und das wolle von Herzen.
 Sorge für deinen Leib, doch nicht so, als wenn er deine Seele wäre. Gehorche der Obrigkeit und laß die andern über sie streiten. Sei rechtschaffen gegen jedermann, doch vertraue dich schwerlich. Mische dich nicht in fremde Dinge, aber die deineten tue mit Fleiß. Schmeichle niemand und laß dir nicht schmeicheln...
 Werde niemand nichts schuldig; doch sei zuvorkommend, als ob sie alle deine Gläubiger wären. Wolle nicht immer großzügig sein, aber gerecht sei immer. Mache niemand graue Haare, doch wenn du recht tust, hast du um die grauen Haare nicht zu sorgen... Hilf und gib gerne, wenn du hast, und dünke dich darum nicht mehr; und wenn du nicht hast, so habe den Trunk kalten Wassers zur Hand und dünke dich darum nicht erinner. Sage nicht alles, was du weißt, aber wisse immer, was du sagst. Hänge dich an keinen Großen.
 Sitze nicht, wo die Götter sitzen, denn sie sind die ehesten unter allen Geschöpfen. Nicht die frommen, aber die frommen Menschen achte und gehe ihnen nach. Ein Mensch, der wahre Gottesfurcht im Herzen hat, ist wie die Sonne, die da scheint und wärmt, wenn sie auch nicht redet.
 Tue, was des Lohnes wert ist, und bezeichne keinen. Wenn dir Not hat, so kläre sie dir und keinem andern. Mathias Claudius

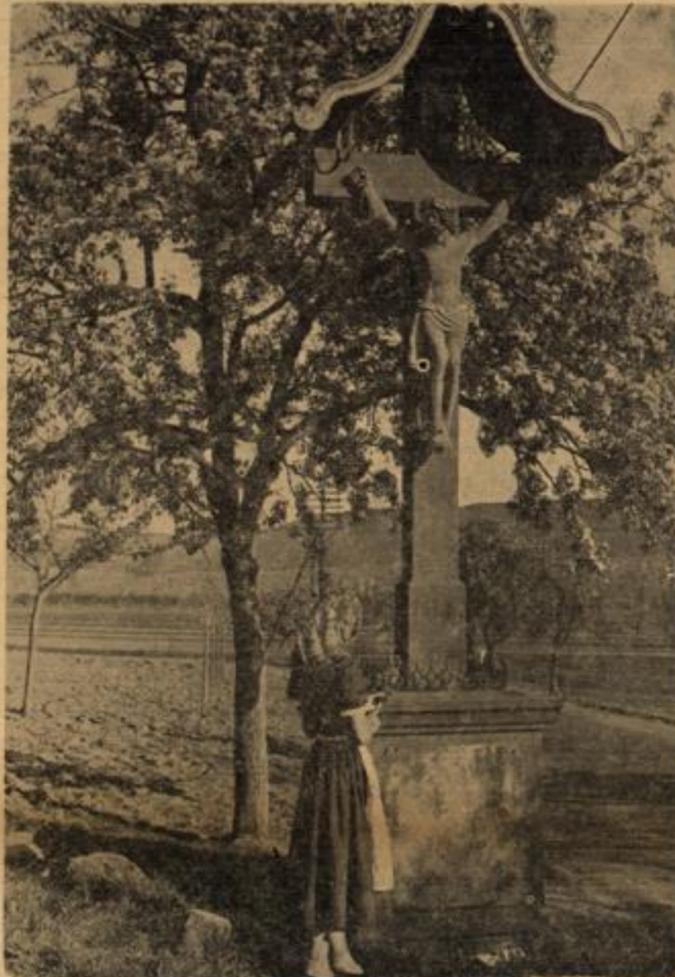


Foto: Dr. Wolff & Reichel

Frühlingsglaube

Die linden Lüfte sind erwacht,
 sie säuseln und weben Tag und Nacht,
 sie säuseln und weben Tag und Nacht,
 sie schaffen an allen Enden.
 O frischer Duft, o neuer Klang!
 Nun, armes Herz, sei nicht bang!
 Nun muß sich alles, alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
 man weiß nicht, was noch werden mag,
 das Blüten will nicht enden.
 Es blüht das fernste, tiefste Tal;
 nun, armes Herz, vergiß der Qual!
 Nun muß sich alles, alles wenden.

Ludwig Uhland

Und wieder war die Zeit,

...da der Saft in den Bäumen stieg, und büscheleise und inselweise das frische Grün aufschob und sich langsam ausbreitete über die winterkahlen Matten und Wiesenhalden. Noch stand der Buchenwald droben kahl, doch allenthalben an den Stelhängen und auf den gewölbten Fluren schwoilen die Knospen im Gezweig. Ueberall war der Maulwurf an der Arbeit, und häufiger erscholl der Schrei sich tummelnder Bussarde.
 In klaren Mondnächten quoll es weiß aus den Mulden auf, und der Nebel schwebte und floß durch die Wälder. Voll Unruhe war das Wetter. Jetzt wurde es kalt, und der Vogelgesang verstummte völlig, nur das aufdringliche Gerufe der frühverliebten Käuzchen scholl weiter den ganzen Tag aus den hohlen Apfelbäumen. Dann wieder stürzte es bei klarem Himmel, daß es selbst den horstflickenden Elstern zu bunt wurde. Bald brannte hier oben die Sonne zum Rockausziehen, und das Land unten lag im Regen.

Er ist's

Frühling läßt sein blaues Band
 wieder flattern durch die Lüfte;
 süße, wohlbeannte Döfte
 streifen ahnungsvoll das Land.
 Veilchen träumen schon,
 wachen bald kommen. —
 Horch, von fern ein leiser Harfenton!
 Frühling, bist du bist's!
 Dich hab ich vernommen!
 Eduard Mörike

dunst und türmte gespenstige Wolkenburgen auf, welche abends die Sonne verschlangen und breite fahle Strahlengarben in die Ebene ausschütteten. Gestern brütende Schwüle von morgens an, und heute in der taufischen Morgenfrühe, da der erste Schein des Tages überm Kamm der dunklen Berge die zarten schloßweißen Wolkenkissen durchdringt schmettert ein Finkenmännchen auf einem Kirschbaumzweig voll dicker Knospen mit fröhlicher Unergie seine mannigfaltigen Schläge, immer neue und neue! Ueber Frischgrünes und über Moderndes legen sich die langen weichen Schatten, gekrümmt und vielgestaltig infolge der Blattlosigkeit der Bäume, sich beugend mit den jagenden Wolkenschatten. Wirre, frühlingstolle Bewegtheit allüberall!

Zizidü — ziddidü! erklingt immer lauter und eindringlicher der zwitschernden Meisen Ruf. Zit is nü — Zit is nü! deutet der Volksmund, so wird es zum tausendstimmigen Mahnruf des in der Heimat überwinterten kleinen Vogelheeres.
 Und es beginnt oben im Hochwald das Geschäft des Abfahrens der Stämme und auf Hörnerschlitzen des geklafferten Holzes, in zusehender, waghalsiger Fahrt über glatten Tannennadelgrund die steilen Schneisen hinab. Und unten in der Stromebene horcht der Schwabenschäfer auf diesen Ruf. Er weiß, daß er nun, da schon die Halme sprießen, kein geringerer Gast mehr auf den Fluren ist, die er zur Winterweide bezog. Und er rüstet sich, das gelbe glänzende Scharbockskraut am Hut, die Herde samt dem Zuwachs an hüpfenden, schwinzewackelnden Lämmern in vielen Tagereisen heimwärts zu treiben.
 Zit is nü — Zit is nü! Auch auf unseren Vorbergen beginnt die Arbeit des Jahres. Schwer knarren die Fuhrwerke mit Mist oder Jauchefuß auf den holprigen Feldwegen, und vielen Anschreiens und Geißelschwings bedarf es, bis die noch nicht der Stallruhe entwöhnten Zugtiere die Steigung nehmen. Die Lüfte sind gesättigt vom Qualm zahlreicher Feldfeuerchen aus dünnen Ranken und dem zusammengetragenen Kartoffelkraut, das winterüber auf den Matten ausgebreitet war. Bald weicht die anfängliche Müdigkeit aus den Gliedern, und das kräftige Schaffen vertribt das Frösteln.
 Zit is nü — Zit is nü! Auch auf unseren Vorbergen beginnt die Arbeit des Jahres. Schwer knarren die Fuhrwerke mit Mist oder Jauchefuß auf den holprigen Feldwegen, und vielen Anschreiens und Geißelschwings bedarf es, bis die noch nicht der Stallruhe entwöhnten Zugtiere die Steigung nehmen. Die Lüfte sind gesättigt vom Qualm zahlreicher Feldfeuerchen aus dünnen Ranken und dem zusammengetragenen Kartoffelkraut, das winterüber auf den Matten ausgebreitet war. Bald weicht die anfängliche Müdigkeit aus den Gliedern, und das kräftige Schaffen vertribt das Frösteln.

O dies erste Knospen!

Schon jetzt, wenn wir einmal einen wärmeren, sonnigen Tag haben, einen von denen, die Uhland „Saufte Tage“ nennt, wenn der Himmel zur Erde Licht und Wärme streut, — schon jetzt denk ich an solchen Tagen immer zuerst an Dich und mal mir aus, wie Du hinausgehst und Dich des Lächelns der Sonne des lauen Hauchs des Windes und des zitternden Gleichens des ersten Galanthus nivalis freuen wirst.
 Gottlob! bald blüht auch die Cornuskirsche, die Lerche wird nicht lang mehr auf sich warten lassen — o Gott, dies erste Erwachen des Lebens! Ich freue mich alle Jahre darauf, wie ein Kind, und denk es gerade dies Jahr einzuschürfen mit allen Sinnen und mit voller Seele, recht, recht wie ein Kind!
 Weißt Du noch, wie wir oft auf den Soester Wälden den kommenden Frühling begrüßt haben? — O, dieser erste milde Strahl der Sonne, dies erste Knospen der Büsche! Das Land mit seinen grünen, kurzhalbigen Kornfeldern atmete frisch und lau in die graue Stadt hinein die bleibendsten Türme sonnten sich in den Gärten die Geschäftigkeit des ersten Bestellens!
 Weiß der Teufel, mir wird ganz weich, wenn ich mir das alles so nke — Ein leiser, linder Frühlinghauch zittert mir durch die Seele, ich bin froh, daß ich leuchten, und betrübt, daß ich weinen möchte!
 Aus einem Briefe Ferdinand Freilingsraths

Vom unterirdischen Leben

Es gibt Dinge, die uns so selbstverständlich geworden sind, daß wir sie gar nicht mehr sehen. Zum Beispiel die Tatsache, daß stets im Rechenexempel unseres täglichen Schaffens und Planens ein Rest stehen bleibt, der sich nicht auflösen läßt und nirgends hinpaßt, so sehr wir auch vorausgedacht und vorgegort haben. Oder gerade deshalb! Würde jeder Buch führen über alle Schritte, die er vergeblich gemacht hat, über alle Anstrengungen, die keine sichtbaren Früchte getragen haben, über die Dinge, mit denen er sich lange abgemüht, und die schließlich im Sand verlaufen sind... es gäbe eine lange Liste, und man könnte sich wundern, wie ausgiebig die Summe der Addition ausfiel.
 Jedem passiert es, nur vielleicht den Kindern nicht, solange sie noch im Zauberkreis des Spielalters sind, in dem auch das Suppe-Löffeln die Feierlichkeit des Ritus hat: drei Löffel, und dann Pause — vier Löffel, und dann Pause — fünf Löffel, und dann Pause. Beim Spielen ist ja nichts umsonst, Spiel ist Spiel!
 Aber die Großen! Was da nicht alles schlief geht! Manchmal fängt es gleich früh am Morgen an mit Kleinigkeiten, gelegentlich werden aber auch Sachen, die uns am Herzen liegen, an denen wir lange gebraut, und die zu einem Teil unserer selbst geworden sind, durch unglückliches Zusammentreffen oder einfach durch Achtlosigkeit anderer verschüttet. Hättest du das Vermögen, das an einem einzigen Tag verloren oder fruchtlos verwendet worden ist, du hättest mehr als das große Los der Lottterie gezogen. Hast du dich nie gefragt, wohin das alles geht, und was denn mit all dem Verschütteten, Verlorenen, Vergeblichen geschieht? Es geht beschab: es tropft und sickert, wenn du einen einzelnen Menschen betrachtest, es rinnt schon ganz munter, wenn du an die Bewoh-

ner eines einzigen Hauses denkst — aber erst eine ganze Stadt, da fließt und gurgelt es in Strömen, ununterbrochen, Tag und Nacht.
 Mir scheint oft, wenn ich gerade nichts Ernsthaftes zu tun habe, wenn ich warte oder mich einfach für einige Zeit herausheben will aus dem Räderwerk der täglichen Pflichten, mir scheint dann, ich höre das
 Die Ehrfurcht, die jedem Menschen vor jedem anderen Menschen innewohnt, und ihn ein größeres oder kleineres Gewicht auf jedes Urteil eines solchen legen läßt, ist ein Ausfluß der reinsten Pietät und der beste Beweis dafür, daß es ein Gemeingefühl gibt, vermöge dessen wir uns eben alle als Glieder eines zusammenhängenden großen Organismus fühlen, des Organismus der Menschheit nämlich. Hebbel
 Wirbeln und Rauschen und Tosen des unterirdischen Stromes, der unter meinen Füßen fließt, ohne Unterlaß, genährt von allem vergeblichen Schweiß.
 Und dann, nicht auszudenken, welche Wirkungen die Geschäfte haben, die am Ziel vorbeigeschossen sind. Hier bewahrt sich das Maschennetz der Welt, denn jeder Ball, wie der versauberte goldene Ball im Märchen, fällt endlich in ein Netz, nur nicht in das Netz, nach dem er hingeworfen wurde. Ich möchte wissen, was der Finder mit dem Geld tut, das mein Kind gestern auf der Straße verloren hat. Geht er ins Kino, und in welchen Film? Und was erlebt der Mantel wohl, den ich auf der Reise irgendwo hängen ließ.

er gehört nicht mehr zu mir und reist nun allein weiter.
 Oder die Versetzung, mit der unser Freund so sicher gerechnet hat, ist ihm nicht zuteil geworden, ein anderer kam auf jenen Posten — was wird dieser aus seinem Glück machen, und ist es für jenen wirklich ein Unglück? Nein, der unterirdische Strom bewässert und bringt Leben wie es der Nil tut, von dessen wohlthätigem Schlamm wir schon auf der Schulbank hörten. Nur beglückt er nicht den, der darauf gezählt hat, sondern irgend einen Unbekannten, jemanden, der ihm fern und fremd ist. Gerade jener soll nun etwas erhalten, das von mir kommt, und er weiß es nicht, und ich weiß es nicht, woher es kommt und an wen es geht. Der unterirdische Strom schafft Beziehungen weit über unser ärmliches Herz und enges Vorstellungsvermögen hinaus, er ist vielleicht eine der verborgenen Energiequellen, die das perpetuum mobile des Lebens speisen, oder eine Korrektur, die der Herrgott anbringen muß, seit seine Geschöpfe das Spielen verlernt haben. A. J.
 Die Sonne steigt
 Nun hängt die Birke wieder den grünen Schleier um, und über grüne Reiser und erste zarte Blüten geht der Blick hinaus ins Weiße, hinein in einen blaßblauen Frühlingshimmel, an dem die weißen Wolkenschiffchen dahinschwimmen, an dem die wärmende Sonne wieder aufwärts steigt... Du ziebst wie damals über die Berge, junger Frühling, und wie damals schmückst du die Flur. Du lächelst über menschliche Torheit, menschlichen Machtwahn, und deine gütige Hand hat auch einen Blütenzweig übrig für die Trümmer des Tempels, das zerbröckelte Steingefüge der alten Burgen, die niederschauen in das grüne Tal.
 Bruno H. Bürgel

Aus der Stadt Ettlingen

Der Weiße Sonntag

Für die katholische Jugend ist der Weiße Sonntag der feierlichste Tag ihrer Kindheit, den sie bewußt erlebt. Als Erstkommunikanten gehen sie geschlossen in feierlichem Festkleid mit Kerzen in der Hand zur Kirche, gemäß dem Wort des Heilands: „Lasset die Kindlein zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich.“ Es mögen viele sein, die das harte Leben kennengelernt haben, den meisten steht es wie ein Buch mit sieben Siegeln vor den Augen. Ohne Zweifel im Herzen gehen sie glaubensvoll zum Altar und bekennen sich beim heiligen Opfermahl zur Vereinigung mit Christus.

In Ettlingen sind es in diesem Jahr 192 Erstkommunikanten, nämlich 72 Jungen und 53 Mädchen bei Herz-Jesu, 23 Jungen und 44 Mädchen bei St. Martin.

Nur einen Aprilscherz

leisten sich die BNN in ihrer heutigen Ausgabe. Unsere Hausfrauen und die Berufstätigen haben wahrlich mehr zu tun, als am Montag, den 2. April, zur Waldmeisterei zu laufen und dort zu erfahren, daß am vorhergehenden Tag (Sonntag) der 1. April war. Mit der Ausgabe von Brennholz-Loszetteln am Montag ist es leider nichts, da zur Zeit, und zwar vom Dienstag, den 3. bis Donnerstag, den 5. April 1951, nur die Loszettel an die über 70 Jahre alten Personen, die vor einiger Zeit bestellt haben, ausgegeben werden können. Die sonstigen Aprilscherze in der genannten Zeitung sind als solche zu erkennen, aber mit der Not an Brennmaterial sollte man keinen Scherz und Spott treiben.

Allerlei aus der Spinnerei

Am 31. März feiert Mitbürger Adolf Mackert seinen 69. Geburtstag, wozu wir gratulieren.

Aus Kurisruhe kam zu Anfang der Woche die Nachricht, das Fräulein Anna Reiser, Tochter von Theresia Reiser, geb. Maier, im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Frau Reiser, die sich nach dem I. Weltkrieg zum zweiten Mal verheiratete, starb im Januar 1941.

Am Sonntag muß der Turn- und Sportverein beim SpV Auerbach zum Rückspiel antreten, wogegen die Jugend nach Forchheim reisen muß. Wenn die Senioren den gleichen Elfer an den Tag legen wie gegen Etzenrot, so müßte der Sieger Spinner heißen. Die Jugend wird wohl in Forchheim Federn lassen müssen.



Gustav Reichel, Hauptlehrer

Gutes Deutsch II

Einführung in die Feinheiten der deutschen Rechtschreibung. Groß- und Kleinschreibung (Hauptwörter, Eigenschaftswörter, Zeitwörter, Fürwörter, Zahlwörter und andere Wortarten) — Zusammen- und Getrennschreibung (Straßennamen, Grundformen mit zu, Zeitwörter mit Bestimmungswort, Verhältnis- od. Bhdwort?), Silbentrennung, Diktat Schillerschule, 3. Stock, Zimmer 28
Beginn: 2. April, 20 Uhr Montag
8 Abende Gebühr: 4.— DM

Dr. Lisette Hansmann

Englisch für Anfänger

(Fortsetzung)

Grammatik und Konversationsübungen. Schillerschule, 3. Stock, Zimmer 26
Beginn: 3. April, 20 Uhr Dienstag
8 Abende Gebühr: 4.— DM

Prof. Friedrich Funder

Englisch für Fortgeschrittene III

Abschluß des Buches und Lektüre Schillerschule, 1. Stock, Zimmer 4
Beginn: 3. April, 20 Uhr Dienstag
8 Abende Gebühr: 4.— DM

O diese Rechtschreibung!

Es steht im allgemeinen (oder: im Allgemeinen?) recht schlecht um das Richtigschreiben im Deutschen (oder: im deutschen?). Man wäre manchmal versucht auszurufen: „Wo finde ich den seltenen Mann, der Deutsch auch richtig schreiben kann!“ Eine kleine Blütenlese aus jüngerer Zeit: Auf Riesenplakaten war vor kurzem zu lesen: „Auf's tägliche Brot...“ Falsch! „Auf's tägliche Brot...“ mußte es heißen. „Alles für's Büro...“ (anstatt „fürs Büro...“) steht in der letzten Nummer der Südd. Schulzeitung. In der EZ (12.3.) dankt jemand „im Voraus“ statt „im voraus“. Der Stuttgarter Sender wußte kürzlich von Besuchern „aus aller Herren Länder“ zu berichten. Richtige Fassung: „aus aller Herren Ländern“. Ein Großteil unserer Straßennamen steht mit den Rechtschreibregeln im Widerspruch: Rastatter Straße ist zu schreiben, nicht Rastatterstraße usw. Doch genug! — Sich in der Muttersprache zu verfehlkommen, ist Pflicht für alle (oder: für Alle?).

An der Volkshochschule Ettlingen folgt auf den sehr gutbesuchten Lehrgang I Gutes Deutsch II, Einführung in die Feinheiten der deutschen Rechtschreibung (Groß- und Kleinschreibung, Zusammen- und Getrennschreibung und die Satzzeichenlehre). Beginn: Montag, den 2. April 1951, um 20 Uhr in der Schillerschule, 3. St., Z. 28.

Da der Lehrgang II den Besuch des ersten nicht zur Voraussetzung hat, können auch neue Lernblossene daran teilnehmen. Der Lehrgang I hat bei den Teilnehmern soviel (oder: so viel!) Anklang gefunden, daß sich alle zur Teilnahme am zweiten entschlossen haben.

Eintausend Baugenossen

bei der gemeinnützigen Baugenossenschaft „Alba“ registriert

Dieser Tage konnte beim Registergericht Ettlingen das 1000. Mitglied des Bau- und Sparvereins Alba eGmbH zur Aufnahme registriert werden. Dem jungen Genossen, der natürlich Wohnungsuchender ist, wird neben der Aufnahmezustellung durch das Amtsgericht vom Vorstand und Aufsichtsrat des Unternehmens eine kleine Würdigung zuteil werden. Die Entwicklung der Alba und ihre gemeinnützige Aufgabe, die sie bereits seit drei Jahrzehnten erfüllt, brauchen nicht besonders erwähnt werden. Sie werden mit geringen Ausnahmen allgemein anerkannt. Der breiten Öffentlichkeit und besonders den Wohnungsuchenden möchten wir bei dieser Gelegenheit einiges in Erinnerung rufen.

Das Problem Nr. 1: Wohnungsbeschaffung kann nur mit Hilfe aller Deutschen gelöst werden. Wohnung ist keine Ware. Selbst wenn sie das wäre, könnte das Problem nicht anders als durch Gemeinschaftshilfe gelöst werden. Die derzeitige Lage auf dem wirtschaftlichen und sozialen Sektor lassen in den nächsten Jahren oder gar Jahrzehnten eine raschere und bessere Lösung des Wohnungsproblems als durch den sozialen, genossenschaftlichen Wohnungsbau nicht zu.

Unsere reifere Jugend will ein hoffnungsvolles, ruhiges und gesichertes Leben. Sie müssen aber dabei auch mitschaffen. Wie? Ohne Wohnung ist eine geordnete Familien- und Existenz nicht denkbar. Wohnungen zu schaffen ist daher auch eine Aufgabe des Staates und der Gesellschaft. Ohne eigene Initiative geht es aber nicht. Seiten kann ein junger Bauberr mit Hilfe von Verwandten, Schwägern, Behörden, Arbeitgeber, Tote oder sonstigen Baugeldern rechnen. Vermögenswerte sind oft schwer zu realisieren. Es bleibt dann also bei aller Überlegung noch der genossenschaftliche Zusammenhalt übrig, wenn man zu einem „Heim“ oder zu einer Wohnung kommen will. Viel Not und besonders die Wohnungsnot könnte bei stärkerem Zusammenschluß behoben werden. Dabei genügt es allerdings nicht, erst wenn man eine Wohnung braucht, weil der Platz bei den Eltern zu knapp wird, die Verhältnisse beim Schwager sich geändert haben und bei der guten Schwester es einfach nicht mehr klappen will, zur Genossenschaft zu laufen, Aufnahmeschein zu holen und dabei die Frage zu stellen: kann ich eine Wohnung bekommen, wenn ich die 350 DM Geschäftsanteile gleich einzahle.

Oft werden noch weitgehendere Versprechungen gemacht und trotz aller Versprechungen und süßesten Tönen kann kein Mensch und auch keine Genossenschaft heute eine Zweizimmerwohnung im Bauwert von 12000 bis 13000 DM gegen 350 DM Geschäftsanteile eintauschen. Bei Drei- und Vierzimmerwohnungen wird das Verhältnis noch krauser. So geht es also nicht. Es müssen schon mindestens zehn Genossen kommen und ihren Geschäftsanteil einzahlen, damit für den eifernen (wenn alle sonstigen Hilfsmittel für die fehlenden 10000 DM fließen) eine Neubauwohnung erstellt werden soll.

Woher nehmen wir nun die fehlenden 10000 DM? Landeskreditanstalt 5900 DM, 1. Hypothekengeld (die kaum zu finden sind) 3000 DM pro Wohnung und die restlichen 2000 DM bringt die Genossenschaft aus eigenen Mitteln auf. Inwieweit die Aufbringung von Eigenmitteln nach dem Lastenausgleichsgesetz möglich ist, muß abgewartet werden. Die Aussichten sind leider sehr ungünstig. Hinzu kommt noch, daß bei der Erstellung von Woh-

nungen die Genossenschaften 40—50% der erstellten Wohnungen an Heimatvertriebene oder SHG-Betreute abzugeben haben. Die Schwierigkeiten bei Platzbeschaffung, Finanzierung, Planung und vor allem bei der Wohnungsverteilung sollen nur der Vollständigkeit wegen angeführt werden.

Nun haben wir bei der Alba schon seit Jahren Mitglieder, die ehrlich und mühsam ihren Geschäftsanteil einbezahlt haben, um für ihre Angehörigen oder auch für sich selbst eine Wohnung zu bekommen. Diese müssen doch unter allen Umständen bei Zuteilung ein erstes Anrecht haben. Von den 1000 Mitgliedern sind natürlich auch durch Tod und Wegzug eine Anzahl in Abgang zu verbuchen. Immerhin ist es aber interessant, daß 1/3 der Genossen keine Wohnung haben und zum großen Teil aus ideellen Gründen die gute Sache unterstützen. Viele haben eigene Häuser und benötigen nie eine Wohnung bei der Alba. Sollte dies nicht ein Ansporn sein für die Wohnungsuchenden, das genossenschaftliche Bauen zu unterstützen?

Die Art des Bauens (Mietwohnungen, Eigenwohnungen, Eigenheime, Siedlungsformen verschiedener Art) soll hier nicht beurteilt werden. Die Hauptsache ist, daß Wohnraum geschaffen wird. Als die Alba im Jahre 1937/38 mit verschiedenen hiesigen Baulustigen sich über die Erstellung von Eigenwohnungen auf ihrem damals eigenen Platz an der Wilhelmstraße, wo jetzt die Neue Baugenossenschaft ihre Siedlung erstellt, verhandelt, war der Plan bereits fertig. Der Krieg ließ das Projekt nicht zur Tat werden. Zur gegebenen Zeit werden wir die Pläne wieder aufgreifen und zu verwirklichen suchen.

Wie groß die Unkenntnis bei vielen Wohnungsuchenden und Baulustigen ist, erfahren wir fast täglich durch die Schilderungen, die uns „Menschen in Not“ vorzulegen glauben müssen, um ihre Not zu bekräftigen. Bei voller Bejahung und Anerkennung der Notlage, die oft tragische Menschenschicksale innerhalb weniger Minuten abrollen lassen, können wir leider nur immer wieder auf die Selbsthilfe im genossenschaftlichen Bauen hinweisen. Wenn oft auf die große Zahl der Wohnungen bei der Alba (etwa 200 Altbauwohnungen und 82 Nachkriegswohnungen) hingewiesen wird, so wird von den Wohnungsuchenden zu wenig anerkannt, daß wir viele wohnungsuchende Mitglieder haben, die schon seit Jahren warten müssen und wir in erster Linie für diese uns einsetzen müssen bei Verteilung von Wohnungen durch die Wohnungskommission bzw. Wohnungs- und Bürgermeisteramt.

Wir benutzen diesen Anlaß, um unsere reifere Jugend zum genossenschaftlichen Denken und Bauen anzuregen, weil wir auf Grund unserer jahrzehntelangen Erfahrung keinen anderen Ausweg zeigen können. Die Alba wird bemüht sein, nach der baulichen Seite hin für ihre Mitglieder das Beste zu erreichen. Nicht nur zu bauen, sondern auch das bisher Gebaute zu erhalten suchen, die Wirtschaftlichkeit und die Wohnlichkeit zu pflegen, das sind in der heutigen Zeit auch für Leute mit jahrzehntelanger Erfahrung die wichtigsten Aufgaben. Den Wünschen der Mieter nachzukommen ist sehr schwierig, da die Mieten gleich 1, die Reparaturkosten und Steuern aber gleich 2—3 steigen.

Auch heute möchten wir unserer Jugend besonders zurufen: „Ohne Wohnung kein Existenzaufbau“. Helft deshalb alle zu Eurem Teil mit am Schaffen von Wohnungen.

reits ein vergessener Toter. Eine starke Dosis Temperament würtzt diesen Film. Stierkämpfer und Bettler, Liebespaare und Tänzerinnen, das Publikum der Stierkampfarena in Madrid, die Bewohner des Arme-Leute-Viertels in Sevilla geben in diesem Film, der bis Montag in den Uli läuft, ein Bild aller Bevölkerungskreise Spaniens.

6 Punkte bei der Bürgerversammlung in Schöllbronn

Die Kosten der Wasserleitung

Schöllbronn. Eine schon lange geplante Bürgerversammlung wurde auf vergangenen Donnerstag einberufen. Bürgermeisterstellvertreter Rauenbühler eröffnete die gut besuchte Versammlung u. a. konnte hierbei Assessor Ender v. Landratsamt besonders begrüßen. Die Tagesordnung umfaßte 6 Punkte. Im 1. Punkt betrug Wasserleitung Schöllbronn—Spezzart gab die Gemeindeverwaltung einen genauen Bericht über Stand und Finanzierung der neu erbauten Anlage, die die Sorgen wegen der bisher unzulänglichen Wasserversorgung beseitigte. Vor zwei Jahren, als die Erstellung eines Pumpwerkes in Verbindung mit einer neuen Wasserleitung geplant und beschlossen wurde, war ein Kostenvoranschlag von 160.000 DM aufgestellt worden. Nachdem die Arbeiten nun im großen und ganzen abgeschlossen betrachtet werden können, muß die Feststellung gemacht werden, daß der Voranschlag um ca. 50.000 DM überschritten wurde. Diese Erhöhung der Kosten muß mit der seit Mitte vergangenen Jahres bis jetzt noch nicht zum Stehen gebrachten immer höher steigenden Preisschraube begründet werden. Der jetzt festgestellte Endbetrag lautet auf 209.962 DM. Die Kosten werden von den Gemeinden Schöllbronn und Spezzart getragen und zwar hat Schöllbronn, durch dessen Gelände weitau zum größten Teil die Leitung läuft, 42% und Spezzart, dessen Leitung von Schöllbronn Wasserreservoir nach Spezzart eine weitere Strecke Leitung benötigte, 58% der Kosten aufzubringen. Von verschiedenen Instituten wurden Gelder zur Finanzierung bereitgestellt. An verlorenem Zuschuß wurden den beiden Gemeinden 103.090 DM gewährt. Der Gesamtaufwand für die Gemeinde Schöllbronn dürfte nach Abzug aller zur Verfügung gestellten Gelder den Betrag von etwa 40.000

Germanengrab bei Sulzbach

Als man im Sommer des vergangenen Jahres beim Ausheben der Baugrube zum Neubau des Herrmann Lupp in Gewann Heilensacker in ungefähr einem Meter Tiefe ein gut erhaltenes menschliches Skelett fand, suchte man zunächst vergeblich nach einer Erklärung für diesen grauenhaften Fund, zumal die Ansicht der Fachleute über das Alter der Knochen sehr weit auseinander gingen und seit Menschengedenken aus Sulzbach niemand spurlos verschwunden war. Inzwischen stieß man bei weiteren Grabungen auf benachbarten Bauplätzen auf eine großzügig angelegte, ausgedehnte Begräbnisstätte, von der das bereits gefundene Grab wohl nur ein Teil darstellt. Ohne einer abschließenden Begutachtung der Fachleute vorgreifen zu wollen, dürfte jetzt schon feststehen, daß hier in der Vorzeit ein germanischer Edler seine letzte Ruhestätte gefunden hat und ihm bei seiner Bestattung — der Sitte jener Zeit entsprechend — alles das in die Gruft mitgegeben worden war, was ihm zu Lebzeiten unentbehrlich gewesen war. Bei dem Skelett des vergangenen Sommers kann es sich also nur um das eines jungen Sklaven oder einer Sklavin gehandelt haben, die ihrem Herrn in den Tod nachfolgen mußte, um ihm auch im Jenseits Dienste leisten zu können. Aus der Masse der bis jetzt ausgegrabenen, dem Toten mitgegebenen, Waffen und Gerätschaften fallen u. a. besonders auf: eine mit reicher Bandornamentik versehene, schwer silberne Dose, die offensichtlich zur Aufbewahrung von Schnupftabak diente, und ein größeres Gefäß aus Bronze ohne Deckel, dessen erhabene Bebilderung darauf schließen läßt, daß man in ihm Schießpulver feuchtigkeits- und feuersicher aufbewahrte.

Um der Bevölkerung von Sulzbach die Möglichkeit zu geben, einen Blick in das Leben unserer Vorväter tun zu können, hat man sich entschlossen, die Fundstücke der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sie zu diesem Zweck in der geräumigen Werkstatt des Kfz-Meisters Wildemann in der Kelterstraße aufzubauen. Dort können sie vor ihrem Abtransport in das Landesmuseum am morgigen Sonntag in der Zeit von 14 bis 18 Uhr kostenlos besichtigt werden.

Bereits-Nachrichten

Gesangverein „Freundschaft“ Ettlingen

Heute abend 8 Uhr treffen sich die Sänger im Lokal zum „Hirsch“ zu einem Ständchen. Es wird um vollzähliges Erscheinen der Sänger gebeten.

Der Luftsportverein Ettlingen

veranstaltet heute 20 Uhr einen Lichtbildervortrag im Gasthaus zum „Hirsch“. Vizepräsident und Zentralsekretär des Deutschen Aero-Clubs Fritz Stamer spricht über das Thema „Das Weltbild des Fliegers“.

Kolpingfamilie Ettlingen

Am Montag, 2. April, 20 Uhr findet die nächste Wochenversammlung der Gruppe Kolping im „Rebstock“ statt. H. H. Präses Eichhorn hält einen Religionsvortrag.

Stenografenfamilie Ettlingen

Ohne Eilschrift — keine Schnellschrift, kein Erfolg! Daher führt der Stenografenverein Ettlingen durch: einen Eilschriftlehrgang zur Einführung und einen zweiten zur Vertiefung und zur Leistungssteigerung im Können für Eilschriftpraktiker. Letzterer findet wöchentlich nur einmal statt und setzt den Besuch eines Eilschriftlehrganges mit etwa 140 Silben in der Minute voraus; zugleich ist er als Vorbereitung für das Wetschreiben beim Südwestdeutschen Stenografentag 1951 in Bad Cannstatt anfangs Juli 1951 gedacht. Für Vereinsmitglieder Gebührenermäßigung! Letzter Anmeldetermin beim Übungsabend Donnerstag (12.4.51) von 20 bis 22 Uhr im Schloß, Gewerbeschule, 2. Stock.

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken

Nachtdienst von 31.3. — 7.4. Friedrichs-Apotheke
Sonntagsdienst am 31.3. Friedrichs-Apotheke

Betrunken am Steuer eingeschlafen

Am 30. März um 14.30 Uhr ereignete sich an der Kreuzung beim „Erbprinz“ ein Verkehrsunfall. Ein Lastwagen bog von der Schillerstraße in die Badenerstraße ein. Er war schon in der Mitte der Kreuzung, als ein Pkw ihn noch überholen wollte, wodurch die Fahrzeuge zusammenstießen. Der Sachschaden ist gering.

Eine Belehrung für alle Fahrer eines Fahrzeuges sollte folgendes Beispiel sein: In der Nacht vom 30. zum 31. März gegen 1.20 Uhr wurde auf der Albatstraße ein betrunkenen Pkw-Fahrer in seinem Fahrzeug sitzend vorgefunden. Um ein Weiterfahren zu unterbinden und eventuelles Unglück zu vermeiden, wurde der Schlüssel des Fahrzeuges sowie der Verteilerfänger von der Polizei in Verwahrung genommen. Der Fahrer war derart betrunken, daß er von dem ganzen Vorgang nichts bemerkte. Er war bereits eingeschlafen. Am Morgen machte die Polizei den Fahrer auf sein Verhalten aufmerksam und belehrte ihn dahingehend, daß derartige Verhalten nicht zulässig ist. Auch in dieser Weise kann die Polizei helfend am Verkehr mitwirken.

Capito: „Die drei Musketiere“

Der unsterbliche Roman von Alexander Dumas ist weltbekannt geworden. Millionen lassen das Meisterwerk des Franzosen, das das Frankreich des 16. Jahrhunderts mit seinem düsteren und großartigen Hintergrund schildert. Dumas lebensfrohe Musketiere, sein prächtiger Held d'Artagnan, Lady Winter, Richelieu und Ludwig XIII., sie alle werden in dem Farbfilm lebendig. Es gibt kaum einen zweiten Farbfilm mit solchen herrlichen, spannenden Sabelgefechten und Duellenszenen.

Ein Film, der für jeden zu einem Erlebnis wird. Es wird gebeten, zu besichtigen, daß durch die große Länge des Films die Anfangszeiten geändert sind.

Uli: „König der Toreros“

Leben der Stierkämpfer: heute ein gefeierter Torero mit dicker Geldbörse, dem das Volk jubelt, morgen ein vergessener Held, der sein Brot mühsam verdienen muß; heute ein waghalsiger Stierkämpfer, für den die Frauenwelt schwärmt, morgen vielleicht be-

DM ausmachen, von welchen jetzt noch annähernd 20.000 DM aufzubringen sind.

Der 2. Punkt: „Baukredite“ fand seine Erläuterung in den Ausführungen von Assessor Ender. Er ging auf die große Geldknappheit ein, die zur Folge hat, daß Zuschüsse an die Gemeinden in nur sehr beschränktem Maß gewährt werden können. Das Landratsamt hat die ihm zur Verfügung gestellten Gelder nach einem besonderen Schlüssel vergeben und hierbei insbesondere Gemeinden berücksichtigt, die im Verhältnis zur Belegung mit Flüchtlingen bisher gegenüber anderen Gemeinden zurückgeblieben waren. Bei der neuen Geldauschüttung ging Schöllbronn leer aus. Wenn andere Gemeinden hohe Beträge zugewiesen erhielten, so liegt der Beweggrund hauptsächlich darin, daß Familien, insbesondere Flüchtlingsfamilien, aus Gemeinden mit schlechter Verbindungsmöglichkeit zur Industrie und anderen Arbeitsmöglichkeiten weggenommen und in ausbaufähigere Industriegebiete umgesiedelt werden sollen. Diese industriellen Gemeinden sind nun dieses Mal besonders stark berücksichtigt worden.

Mit Baumöglichkeiten, so wurde besonders betont, kann im Jahr 1951 kaum gerechnet werden. Die Knappheit an Baumaterialien und Geldmitteln dürfte Bauwünsche so gut wie unmöglich machen. Wenn im letzten Jahr viele Bauherren einen Zuschuß nicht zugewiesen erhalten konnten, so liegt das darin begründet, daß seit März 1950 infolge Mangels an Geldern eine Sperre verhängt werden mußte, die bis heute noch nicht aufgehoben wurde. Bauherren, die trotz Zurückgabe des Antrages auf Bauzuschüsse seit genantem Zeitpunkt ihr Bauvorhaben durchführten, haben sich ihre Vorhaben Last aufgeladen, die sehr oft die Folgerung brachte, daß die Hand-

werker, die Bauarbeiten durchführten, ohne Zahlung bleiben mußten und bis heute weder ihr Material noch Löhne bezahlen konnten.

Bürgernutzen für 1950/51 geregelt

Im 3. Punkt der Tagesordnung fand die Regelung des Bürgernutzens besondere Beachtung. Im Jahr 1879 hat die damalige Gemeindeverwaltung mit den nutzungsberechtigten Bürgern festgelegt, daß vom ordentlichen Holztrieb eines jeden Jahres den nutzungsberechtigten Bürgern 1300 fm an Brennholz zugeteilt wird.

Seit jener Zeit hat sich die Bürgerzahl wesentlich erhöht, so daß die damals zugestanden Holzmenge sich stets vermindert hat.

So kam es, daß seit den Nachkriegsjahren ein weitgehender Verzicht auf den Bürgernutzen hingenommen werden mußte. Dieser Verzicht war nicht zuletzt auch eine Folge der in den Nachkriegsjahren sehr nachteilig sich auswirkenden Maßnahmen, die den Forstbestand außerordentlich einschränkten.

Die Gemeindeverwaltung unterbreitete der Versammlung einen Vorschlag, wonach die verheirateten Lürger 3 Ster Holz und 12 DM, die ledigen Bürger 30 DM erhalten sollen.

Im 4. Punkt stand die Darlegung eines Schuttabladeplatzes zur Debatte. Der bisherige Schuttabladeplatz wurde von der oberen

Behörde abgesprochen. Ein neuer soll nun angelegt werden. Um eine durchgreifende Ordnung zu schaffen, wurde die Maßnahme, allmonatlich den Schutt durch ein von der Gemeinde gestelltes Fahrzeug zum Schuttabladeplatz zu verbringen, gutgeheißen.

Mit Beginn dieser Schuttabfuhr tritt die Anordnung in Kraft, daß Schutt keinesfalls mehr an Waldrändern und sonstigen Plätzen abgeladen werden darf und Zuwiderhandlungen mit empfindlichen Strafen geahndet werden.

Vertrag über Straßenunterhaltung

Punkt 5: Verbindungsstraße Schluttenbach-Schöllbrunn zeitigte eine Aussprache, die auch jetzt wieder erkennen ließ, daß Schöllbrunn, das das Gelände bzw. seinen Weg zur Verfügung stellen soll, keinesfalls ein Jawort geben kann, solange nicht alle evtl. entstehenden Nachteile für die Gemeinde Schöllbrunn beseitigt sind.

Im letzten Punkt kamen allgemeine Fragen zur Behandlung. Es wurde dabei auch mitgeteilt, daß nach der Neuwahl der Gemeinderäte im Monat Januar eine Neueinteilung für die Ausschüsse vorgenommen wurde.

schlechte Beteiligung an den letzten Wahlen wurde ebenfalls einer Kritik unterzogen. In unserer Ortschaft hat eine starke Wahlflaute eingesetzt, die auch bei der letzten Gemeinderatswahl nicht ausgemerzt werden konnte.

Zu allen Punkten nahm auch stets Assessor Enders Stellung und gab Richtlinien für eine gute Arbeit zum Wohle der Gemeinde und ihren Einwohnern.

In vorgerückter Stunde konnte stellv. Bürgermeister Rauenbühler die Versammlung schließen, nachdem er dem Vertreter des Landratsamts und allen Erschienenen für das gezeigte Interesse gedankt hatte.

In einer sich anschließenden Aussprache mit den noch nicht mit Zuschüssen bedachten Bauherren wurde diesen Aufschluß und Rat erteilt.

Wettervorhersage

Am Samstag wechselnde, meist stärkere Bewölkung, überwiegend trocken, nordwestliche Winde, Höchsttemperaturen 8 bis 10 Grad.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 3

Sie kaufen noch günstig: Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Buchungsmaschinen bei Feinmed. Werkstätte Ing. H. Heiffenstein

Am Weißen Sonntag durchgehend v. 10-17 Uhr geöffnet E. O. Drücke

VERSCHIEDENES

Zerrissene Strümpfe bringen Sie zum aufmachen (auch Nylon), stopfen, anfüßen oder anstricken zu Färberei H. Klein, Ettlingen, Kirchenplatz

ZU VERKAUFEN

Kokostoppich 2,7 x 3m gut erh. für DM 30 zu verk. Zu erf. unter Nr. 1045 in der EZ.

Milchziege zu verk. Mühlenstraße 73, II. Stock ab 18 Uhr

Schw. Anzug mittl. Größe preiswert zu verkauf. Oberweiler, Hauptstraße 57

2 D.-Mäntel, Gr. 46, fast neu, in bl. u. schw.; 1 D.-Kostüm, schwarz, gut erh. zu verk. Goethestr. 7 von 12-1/2 3 oder ab 6 Uhr

1 Kleiderschrank, 1 Wäsche-Kommode, 1 Backröhre (110 oder 220 Volt), 1 Zinkbade-Wanne (190 lang), 1 Herren-fahrrad. Zu erfragen unter Nr. 1049 in der EZ.

Gut erh. eich. Schlafzimmer m. 3 tür. Kl.-Schrank und gr. Spiegel zu verk. Stratmann, Kolpingstraße 23

Echt jap. Teeservice (Ahornmuster) zu verk. Zu erfragen unter Nr. 1069 in der EZ.

Adler-Damenfahrrad neuw. günstig zu verk. Anfragen unter Nr. 132/41 an Annoncen-KRAIS, Karlsruhe, Waldstr. 30

la norddeutsche Saalkartoffeln eingetroffen

FLORIAN KLEIN, Ettlingen Rheinstraße 78 - Tel. 439

Jersey-Reste für Kleider und Blusen

Rockbahnen 55-65 cm für Mädchen-Röcke billig

Fertige Blusen Gr. 40-44

Jersey-Röcke Gr. 36-48 in verschieden Ausführungen endflicht

Frau Ott Mühlenstraße 33, Telefon 422

DANKSAGUNG - STATT KARTEN Für die herzliche Anteilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhesätte unseres lieben Entschlafenen Hermann Klein Färbereimeister

Badischer Amateur-Boxverband / Kreis Karlsruhe Samstag, 7. April, 19.00 Uhr - Sonntag, 8. April, 18.00 Uhr in der Markthalle Ettlingen Kreismeisterschaften im Boxen

UNTERRICHT Es können noch einige Jungen u. Mädels, welche die Kunstlaufbahn beschreiten wollen und etwas dazu begabt sind am Unterricht im Zeichnen, auch in der Natur, bei bekanntem Kunstmaler realer Richtung teilnehmen.

STELLENANGEBOTE Hausgehilfin, gewandt ehrlich und sauber an selbständiges Arbeiten gewöhnt in Zwei-Personen-Haushalt bei guter Bezahlung ohne Schlafgelegenheit gesucht.

STELLENGESUCHE Wirtschaftlerin in ungek. Stell. sucht sich zu verändern (tagsüber). Perf. in bester Küche. Angeb. unter Nr. 1057 a. d. EZ.

ZUMIETEN GESUCHT Möbl. Zimmer v. Junggeselle (32 J.) sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 1047 an die EZ.

Eiereinlegen a werkfrisches Wasserglas u. Garantol i. Frschhalpackungen Badenia-Drogerie RUDOLF CHERNITZ Ettlingen, Leopoldstraße 7

Ge'drollenzettel mit Aufdruck für 1, 5, 10 und 50 Pfennig sind zu haben Buchdruckerei Graf Ettlingen

RADIO-SORNEK Schöllbronner Str. 9 neben Ettlinger Zeitung

Lagerraum ca. 50-60 qm, mit Büro oder 2 Zimmerwohnung evtl. Garage in Ettlingen gesucht. Als Wohnungstausch 2 Zimmerwohn. mit Küche in Karlsruhe. H. Boenigen, Karlsruhe Ludw.-Wilhelm-Str. 12

für die Schweinemast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Art Kraftol Jersch - Ledertan - Emulsion mit hoch. Gehalt an Aufbaustoffen u. Vitaminen 1/2 Fl. 1.50 1/4 Fl. 2.75 Verkaufslager: Badenia - Drogerie Rudolf Chernitz

ZU VERMIETEN In Neubau Garage od. Unterstellraum sof. zu verm. Zu erf. unter Nr. 1068 in der EZ

Kirchen-Anzeigen Herz-Jesu-Kirche Weißer Sonntag, 1. April 6 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion 7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion

Bad. Staatstheater Karlsruhe Spielplan für die Woche vom 1. bis 8. April 1951 Sonntag, 1., 14.30 Uhr Sordervorstellung zu kleinen Preisen DM 1.- bis DM 3.60 zum unwiderlichst

Ihre Vermählung geben bekannt Helmut Ritter mit Sabine Harms Luise Ritter geb. Bastian Ettlingen Berlin-Pankow Rheinstr. 104 Tändler Str. 72

Gasth. z. Reichsadler Heute Samstag ab 20 Uhr TANZ

Samstag u. Sonntag TANZ im Darmstädter Hof Beginn 20 Uhr

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Ettlingen Einladung Zu der auf Sonntag, 8. April, vormittags 11.00 Uhr in den groß. Rathausaal festgesetzt. Hauptweherversammlung 1950/51

Boxsport-Verein Ettlingen Wir weisen alle Mitglieder auf die heutige Monats-Versammlung im „Wilden Mann“ hin und bitten um zahlreich. Besuch.

Man sieht gut aus... und fühlt sich lebhaft froh, verjüngt, wenn man Thalsysa-Edelformer trägt. Für jede Frau, auch bei extremer Proportion. Unverändl. Beratung. Prospekt frei. THALYSIA Alleinverkauft: Reformhaus „Alpina“ Karlsruhe, Kaiserstr. 143 Tagl. durchgeh. geöffnet.

Kein Interesse für Gemeindepolitik?

Sulzbach. Mit der Tagesordnung der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung hat man offensichtlich nicht den Geschmack der Bevölkerung getroffen. Der spärliche Besuch der Sitzung läßt kaum eine andere Deutung zu. 12 oder 13 Personen hatten der Einladung nur Folge geleistet, so daß von der „Öffentlichkeit“ herzlich wenig zu sehen war. Der Bevölkerung daraus einen Vorwurf zu machen, fällt allerdings schwer angesichts der Tatsache, daß noch nicht einmal die von ihr gewählten Mitglieder des Gemeinderats vollständig anwesend waren.

Dem äußeren Rahmen entsprechend verlief die Sitzung dann auch äußerst ruhig und ohne besondere Höhepunkte. Zunächst wurde Gemeinderat Heinrich Eder für Sulzbach in den von den Gemeinden Forchheim, Malsch, den Steuerauschuß gewählt und zu seinem Stellvertreter der Bürgermeister Ignaz Gindlmeier. Im nächsten Punkt der Tagesordnung ging es darum, Differenzen, die zwischen der Gemeindeverwaltung einerseits und einem Bauhandwerker andererseits über die Erfüllung eines von beiden Teilen abgeschlossenen Vertrags entstanden waren, aus der Welt zu schaffen. Der Handwerker hatte im Gemeindefußball die neue Milchsammlerstation zu errichten. Im Vertrag hatte er sich verpflichtet, den anfallenden Bauschutt abzuführen und in einen zur Auffüllung vorgesehenen Graben zu schütten. Aus Gründen, die — nach Ansicht des Handwerkers — die Gemeindeverwaltung zu vertreten hatte, brachte er jedoch den Schutt nicht in den Graben, sondern lud ihn in der Nähe des Grabens un-

mittelbar an der Landstraße ab. Die Gemeindevorstände und Sulzbach zu bilden verlangte Erfüllung und der Handwerker bestritt die Verpflichtung dazu. Nach einigem Hin und Her wurde man verträglicher und der Handwerker gab nach, was für ihn zweifelsohne auch klüger war, zumal es sich im wahrsten Sinn des Wortes um einen Dreck handelte, der somit aus der Welt geschafft war.

Inwiefern man annahm, daß die Öffentlichkeit am Punkt 3 der Tagesordnung Interesse habe ist nicht ersichtlich. Es ging darum, daß ein Bürger den Antrag gestellt hatte, ihm einen Begräbnisplatz auf dem Friedhof zu verkaufen. Dem Antrag wurde entsprochen. Der Kaufpreis betrug 25 DM. Im Zusammenhang damit wurde von einem Gemeinderat angeregt, von der bisher allgemein üblichen, länglichen Form der Grabkreuze abzugehen und an ihrer Stelle gefälliger Kreuze einzuführen, die in ihrem Aussehen etwa den bekannten niedrigen Soldatengräberkreuzen entsprechen sollen.

Anschließend brachte der Bürgermeister einen Brief zur Verlesung, mit welchem sich ein Sulzbacher Einwohner beschwerdeführend an den Landrat gewandt hatte. In dem Schreiben wurde die Tätigkeit des Sulzbacher Wohnungsamtes im allgemeinen und das Verhalten des Bürgermeisters im besonderen in recht handfesten Ausdrücken angegriffen und das Gemeindeoberhaupt der Unwahrheit bezichtigt. Eine für die Allgemeinheit fruchtbarere Erörterung des Inhaltes des Briefes konnte sich nicht entwickeln und am Schluß

stellte sich mancher der Zuhörer die Frage, ob der Verfasser des Briefes nicht klüger gewesen wäre, wenn er den Brief nicht geschrieben, und der Bürgermeister, wenn er ihn nicht vorgelesen hätte.

Sport-Nachrichten der EZ

Die „Roten Teufel“ kommen

Busenbach. Am Sonntag steht der fußballbegeisterten Jugend und allen Freunden des runden Leders eine sportliche Delikatesse bevor. Die auf einer Europatournee befindliche Fußballmannschaft des Belgrader Sportclubs „Rote Teufel“ berühren auf ihrer Schwarzwalddreise auch unsere Heimat. Den Bemühungen des DFV ist es nunmehr gelungen, diese Wunderelf, die noch von keinem Gegner geschlagen werden konnte, zu einem Gastspiel zu verpflichten. Gegner ist eine koub. Elf aus Vertretern der Landesliga, Bezirks- und Kreisliga. Das Hauptkontingent stellt die 1b des hiesigen VfB. Spielbeginn 12.30 Uhr. Nach dem Spiel allgemeine Volksbegeisterung mit Restaurationsbetrieb. Eintreffen der Wunderelf Sonntag 10 Uhr am Osteingang des Ortes.

Deutsche Fußball-Junioren im Ausland

Deutsche Juniorenmannschaften beteiligten sich an mehreren Fußball-Turnieren im Ausland. In Genf kam der VfR Mannheim gegen Antibes zu einem 1:0-Sieg, unterlag aber gegen SMUC Marseille 0:3 und gegen Lazio Rom 1:3. Im Endspiel holte sich AC Turin gegen Rapid Wien mit 2:0 den Turniersieg. Die weitere Platzierung: 3. Lazio Rom, 4. Servette Genf, 5. Marseille, 6. Sps (Belgien), 7. VfR Mannheim, 8. Antibes (Frankreich). — In Bellinzona unterlag der VfR Pforzheim der Italienschen

Mannschaft Pro Patria 0:7 und den Schweizern des FC Delsberg 1:3. Die Pforzheimer belegten unter 13 Mannschaften den sechsten Platz. Turniersieger wurde Austria Wien, das gegenüber AC Mailand das bessere Torverhältnis erreichte. Pro Patria, Young Boys Bern und FC Lugano belegten die nächsten Plätze. — Einen schönen Erfolg erlangten die Junioren von Schalke 04 auf dem Ellenfeld bei Saarbrücken. Der Saepan-Nachwuchs schlug die Züricher Grashoppers 3:0 und unterlag im Endspiel dem FC Sochaux 1:2. Den dritten Platz belegte die SpVgg Fürth. Die Bayern unterlagen den Grashoppers Zürich 2:1, revancheierten sich dann durch einen 2:0-Erfolg und schlugen den VfB Neunkirchen 2:1. — Der 1. FC Kaiserslautern siegte gegen Nancy 4:0 und gegen US Luxemburg 2:1. (Gak)

Berufssportturnier in Karlsruhe

13 Berufssportler aus sieben Nationen, Willi Müller, Gustl Kaiser, Herbert Westphal, Jean Adrmanoff (Deutschland), Adi Porizek, Franz Berndt, Hans Dillinger (Österreich), Pierre Martinez (Französisch-Indochina), Bob Nilson (Kanada), Frantisek Orlik (Slowakei), Roman Wanjek, Anton Siseak (Polen) und Jose Rondon (Cuba) stellten sich am Donnerstag bei der Karlsruher Premiere vor. Erstmals wurden dabei bei einer Berufssportveranstaltung in Karlsruhe über 100 Zuschauer gezählt.

Stück trainiert für Marseille

Der deutsche Rennfahrer Hans Stück unternahm bei Griesen an der deutsch-österreichischen Grenze einige Versuche mit seinem neuen Zweiliter-APM-Rennwagen. Stück nimmt am 4. April an Preis von Marseille, einem 100-Runden-Rennen über 200 km teil. Hans Stück wird am Montag Deutschland verlassen, um noch einige Tage in Marseille trainieren zu können.

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187



Wissen Sie schon

welches Tempo in dem neuen Spielplan der 9. Süddeutschen Klassenlotterie steckt? Alle 14 Tage Ziehung. Alle 14 Tage ein Haupttreffer von 100000 DM. — In der Hauptziehung der Höchstgewinn von 500000 DM.

• Du 3 DM vom Taschengeld, Deine Frau 3 DM vom Wirtschaftsgeld.

Lose und Prospekte bei den Staatlichen Lotterio-Einnahmen
KRAUSE, Ztg.-Gesch. Kronenstr. 22
Verkaufs-Stelle d. Staatl. Lott.-E. HABLITZEL, Karlsruhe

Geschäfts-Eröffnung!

Der verehrten Bevölkerung von Ettlingen und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich am 1. April 1951 ein Malergeschäft eröffne.

Obernahme sämtliche Maler- und Tapezierarbeiten sowie Schriften und Transparente in Ia Ausführung.

Es empfiehlt sich
Berthold Mufler, Malergeschäft
Kirchenplatz 7 Werkstatt Neuwiesenreben 7

Zahlungs-Aufforderung

Das Steuerjahr der katholischen Ortskirchensteuer 1950 schließt mit dem 31. 3. 1951. Nachdem noch ein großer Teil der Ortskirchensteuer aus Grund und Gewerbe aussteht, bitten wir dringend, die Rückstände sofort zu entrichten.

Kath. Kirchensteuerkasse
Der Gesamtstiftungsrat

Kassenstunden: Mittwoch von 9-12 und von 14-16 Uhr

STRAUB-Kaltwelle 4 25

zu Hause mit Haarwache komplex.
Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! — Hochbarren ca. 1/2 Liter.
Es ist so leicht! Garantiertes Typ normal z. Selbstmachen. Typ WTurbanistik.
Prospekt: „Seidenglanz und Locksprache“ gratis

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Platzvertreter

für Ettlingen ges. Geboten wird Inkasso- u. Abschlußprov. Vers.-Bestand wird übertragen. Vertreter soll gute Beziehungen zur Geschäftswelt besitzen. Angebote an:
Thuringia Vers. A. G., Karlsruhe, Welfenstraße 9a

PETRIN

schmerzfreie
kollische Tage
durch
KAPLAN APOLLINER TABLETTEN - 30 TABLETTEN/STÜCK

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen ein herzl. Vergelt's Gott

Im Namen aller Angehörigen
Johanna Korn, geb. Mark

Ettlingen, Entengasse 14, den 31. März 1951

Die flotte KOMBINATION

Frühlingsfroh in den Farben, die wirklich zweckmäßige Kleidung des Herrn.

Sport-Anzüge
98.- 120.- 135.- 158.-

Sport-Sacco
55.- 62.- 78.- 95.-

Hosen in allen Größen
29.50 38.- 45.- 62.-

Cord-Jacken
42.- 48.- 58.-

Filaine Sacco
78.- 88.- 98.-

Darum:
Man geht zu
Schöpff
SEIT ÜBER 50 JAHREN
Karlsruhe - Marktplatz

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Erinnerung

An die Zahlung folgender Steuern und Abgaben wird erinnert:

1. Einkommen- und Kirchensteuer-Vorauszahlungen auf die festgesetzten Teilzahlungen nebst Abgabe Notopfer Berlin der nichtbuchführenden Land- u. Forstwirte für das I. Vierteljahr 1951 fällig 20. 4. 1951
2. Lohnsteuer für März 1951 (Monatszahler) u. I. Vierteljahr 1951 (Vierteljahreszahler) nebst Kirchenlohnsteuer - getrennt nach Religionsbekenntnissen - und Abgabe Notopfer Berlin m. Anmeld. fällig 10. 4. 1951
3. Umsatzsteuer für März 1951 (Monatszahler) und I. Vierteljahr 1951 (Vierteljahreszahler) mit Voranmeldung fällig 10. 4. 1951
4. Beförderungssteuer im Personenverkehr, Versicherung- und Feuerschutzsteuer fällig 10. 4. 1951
5. Rentenbankgrundschuldzinsen für das I. Halbjahr 1951 fällig 1. 4. 1951
6. Abschluß- bzw. Vorauszahlungen auf Grund der zugestellten Steuer- usw. Bescheide.

Einzelmannungen ergehen nicht mehr. Rückstände werden unter Berechnung der Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten durch Postnachnahme oder im Vollstreckungsverfahren eingezogen. Bei Post- oder Banküberweisung sind stets Steuer- und Verwendungsnummer anzugeben. Finanzamt Ettlingen

Das KANN NUR Vetter sein!



Bekleidung für Damen:

Wollmäntel aus gemusterten u. einfarbig. Stoffen, Driessenauswahl
59.- 89.- 128.- 165.- 195.- u. höher

Popelinmäntel, Driessenauswahl in vielen Formen
59.75 59.- 75.- 98.- 115.- u. höher

Kostüme, Schneider- und Sportkostüme
87.- 118.- 145.- 165.- 198.- u. höher

Kleider aus Woll- und Seidenstoffen
59.50 59.- 87.- 125.- 158.- u. höher

Blusen - Röcke - Wäsche

Bekleidung für Herren:

Sacko-Anzüge in ein- und zweifach, aus guten Stoffen
98.- 128.- 165.- 195.- 225.- u. höher

Sport-Sakkos in vielen Formen, sportliche Stoffe und einfarbig
52.- 68.- 87.- 98.- 118.- u. höher

Popelinmäntel, besonders große Auswahl, ein- und zweifach
45.- 68.- 85.- 98.- 118.- u. höher

Cheviot-Mäntel in Noppen- und Fischgrätenstoffen
118.- 125.- 145.- 168.- 195.- u. höher

Hosen - Lumber- u. Texasjacken

Bekleidung für Kinder:

Mädchen-Kleider Mädchen-Mäntel
Knaben-Anzüge Knaben-Mäntel
Knaben-Hosen
Knaben Lumber- und -Texasjacken

Wollstoffe - Mantelstoffe
Seidenstoffe - Wäschestoffe

MODEHAUS
Vetter
KARLSRUHE
kleidet die Familie